

DIE VINZENZGEMEINSCHAFTEN  
IN TIROL

400 Jahre

VINZENTINISCHE IDEE

170 Jahre

VINZENZGEMEINSCHAFTEN  
IN ÖSTERREICH

Mit Liebe beim Nächsten



## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **1. EINLEITUNG**

Geschichtlicher Rückblick .....	3
---------------------------------	---

### **2. DIE VINZENZGEMEINSCHAFTEN VON TIROL**

2.1. Ziele/Grundsätze .....	4
2.2. Einzugsgebiet/örtliche Zuständigkeit und Zielgruppen .....	4
2.3. Arbeitsweise .....	5
2.4. Leistungsbereiche und Angebote .....	5
2.5. Rechtsform/Organisationsstruktur/Vinzenzkonferenz .....	6
2.6. Der Dachverband .....	7
2.7. Öffentlichkeitsarbeit .....	7
2.8. Fortbildungsbereich .....	7
2.9. Spiritualität .....	8

### **3. UMSETZUNGSMASSNAHMEN**

3.1. Projekte der Vinzenzgemeinschaften .....	8
3.2. Projekt „Nachbarschaftshilfe“ .....	10
3.3. Neue Wege in der Jugendarbeit .....	11
3.4. 70. Vinzenzgemeinschaft in Sautens .....	11

### **4. NEUGRÜNDUNG VON VINZENZGEMEINSCHAFTEN** .....

12

### **5. ZUKÜNFTIGE STRATEGIEN**

5.1. Vinzenzgemeinschaften stehen im Wandel der Zeit .....	13
5.2. Vinzenzgemeinschaften sind für die Zukunft gerüstet .....	13
5.2. Mittel- und längerfristige Maßnahmen .....	13

## 1. EINLEITUNG

Die Vinzenzgemeinschaften sind Vereine für Jung und Alt. Sie kümmern sich um Mitmenschen in seelischer oder materieller Not, unabhängig ihrer Herkunft oder ihres Religionsbekenntnisses. Dabei arbeiten wir mit den bestehenden Einrichtungen wie Pfarre, Caritas, Sozial- und Gesundheitssprengel zusammen. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und vertreten ein christlich-soziales Weltbild.

Die Vinzenzgemeinschaften sind Mitglied der weltweit bestehenden Vinzenzgemeinschaften mit dem Zentralrat als Dachverband für jedes Bundesland, dem Hauptrat als Dachverband von Österreich und dem Generalrat in Paris mit weltweiter Zuständigkeit.

Mit rund einer Million Mitgliedern sind die Vinzenzgemeinschaften die größte ehrenamtliche Laienorganisation der Welt. In Tirol gibt es 78 Vinzenzgemeinschaften mit rund 650 Mitgliedern. Rund 2000 HelferInnen arbeiten unter dem Dach der Vinzenzgemeinschaften stundenweise mit. Ca 100 000 Stunden werden jedes Jahr ehrenamtlich geleistet.

Jährlich schütten die Tiroler Vinzenzgemeinschaften rund 700.000 Euro an finanziellen Hilfen aus. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden. Die Vinzenzgemeinschaften haben kein Büro und keine Angestellten, weshalb jede Spende ohne Abzug den Hilfebedürftigen zukommt. Der Dachverband aller Vinzenzgemeinschaften in Tirol (Zentralrat) unterstützt die Gemeinschaften in ihrer Arbeit und finanziell.

Nach einer Studie des Forschungsinstitutes IMAD, Innsbruck, kennen 53 % der Bevölkerung in Tirol die Vinzenzgemeinschaften. In Innsbruck beträgt der Bekanntheitsgrad 78 %.

## GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

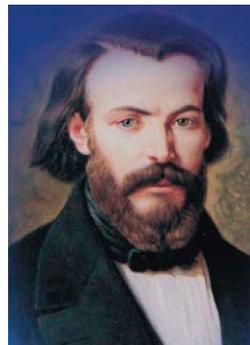


### VINZENZ VON PAUL

(1581 – 1660) Patron der Vinzenzgemeinschaften. Seine Zeit war geprägt von Hungersnot, Arbeitslosigkeit, Krieg und Armut. Er setzte sich für Kranke, Hungernde, Galeerensklaven, Waisen und Aussätzige ein.

Wo es notwendig war, arbeitete er mit anderen Menschen, so mit Louise de Marillac zusammen, der Gründerin der „Barmherzigen Schwestern“. Durch umfangreiche Ausbildungen und Schulungen von Priestern wurde er zu einer führenden Persönlichkeit der Kirche Frankreichs.

Vinzenz v. Paul galt als „Apostel der Nächstenliebe“. Sein Leitsatz war: „Armendienst ist Gottesdienst“. 1734 wurde er in Rom heiliggesprochen.



### FREDERIC OZANAM

(1813 – 1853) Gründer der Vinzenzgemeinschaften. Er wirkte als Professor für Philosophie und Rechtswissenschaft an der Universität Sorbonne, Paris. Nach Frederics Ansicht hat Glaube ohne Nächstenliebe überhaupt keinen Sinn.

Sein Vorbild war Vinzenz von Paul, den er als Patron der Caritas-Konferenz wählte, die Frederic mit gleichgesinnten Studenten 1833 gründete. Aus dieser Einrichtung, die seiner Meinung nach, „... streng katholisch, und doch immer weltlich bleiben muss ...“ entstanden die Vinzenzgemeinschaften, deren Idee von den Universitätsabsolventen in die ganze Welt verbreitet wurde.

Sein Leitsatz war: „Unsere Aufgabe ist es, aktiv zu dienen.“ Sein Credo lautete: „Keine Gesell-

schaft kann Elend als Schicksal akzeptieren, ohne dass sie in ihrer Ehre getroffen wird. Baut daher Gesellschaften auf, in denen es mehr Brüderlichkeit gibt und die Geringsten und die Ärmsten in ihrer Menschenwürde anerkannt werden.“ 1997 wurde Frederic Ozanam in Paris selig gesprochen.

„Die Vinzenzgemeinschaften sind ein Beispiel gelebter Nächstenliebe“ – so der Geistliche Beirat der Vinzenzgemeinschaften von Tirol, Pfarrer Dr. Franz Troyer

## **2. DIE VINZENZGEMEINSCHAFTEN VON TIROL**

### **2.1. ZIELE UND GRUNDSÄTZE**

Mit der vinzentinischen Arbeit werden die nachstehenden Ziele verfolgt:

Rasche Hilfe, wenn es „irgendwo brennt“ durch Beratung, Begleitung, Soforthilfe, Vermittlung und Weiterleitung. Dazu gehört auch das Aufspüren der Not – denn „Stille Not ist echte Not“. Weiters wird der Auf- und Ausbau geeigneter ambulanter Hilfs- und Beratungsdienste im Sozial- und Gesundheitsbereich für die Bevölkerung forciert und die Verbesserung des Zugangs zu professionellen Hilfs- und Beratungsdiensten innerhalb und außerhalb des Wirkungsbereiches der Vinzenzgemeinschaften ermöglicht. Wichtig ist die Motivation und Anleitung der Menschen zu Eigenverantwortung und Mitverantwortung für die Umwelt, denn „wir sind nur Verwalter der uns anvertrauten Güter“ sowie die Anregung und Unterstützung von Selbsthilfe und Laienhilfe, der sogenannten „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Vinzenzgemeinschaften bemühen sich um Stärkung der zwischenmenschlichen Beziehungen im örtlichen Zuständigkeitsbereich. Dazu gehört auch die ideelle und praktische För-

derung der Mitglieder untereinander in allen Lebensbereichen, auch „Familiendenken“ genannt. Das bereits innerhalb der Gemeinschaften gepflegte „Du“ passt in das Bild der gesamten Vinzenzfamilie.

### **ARBEITSGRUNDSÄTZE**

Die Arbeit der Vinzenzgemeinschaften wird von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen mit einem christlich-sozialen Weltbild getragen. Im Mittelpunkt der Arbeit der Vinzenzgemeinschaften steht der persönliche Kontakt, vornehmlich durch Hausbesuche und die Wahrung der menschlichen Würde, indem keine unnötige Schuld hinterfragung erfolgt. Bei Bedarf kann unaufdringlich geistliche Hilfe geleistet werden.

Die Vinzenzgemeinschaften tragen auch Verantwortung gegenüber ihren Mitgliedern. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden daher zeitlich und fachlich nicht überfordert. Innerhalb der Vinzenzgemeinschaften werden nur jene Leistungen erbracht, die kompetent und finanziell verkraftbar durchgeführt werden können.

Alle, die Willens sind, können in den Vinzenzgemeinschaften auch ohne aktive Mitgliedschaft mitarbeiten.

Die Vinzenzgemeinschaften suchen die Zusammenarbeit mit bestehenden Diensten unter Wahrung deren Eigenständigkeit. Die Möglichkeiten der Hilfeleistungen der öffentlichen Hand werden vorrangig nach dem Prinzip der Subsidiarität genutzt. Dies gilt insbesondere für finanzielle Unterstützungen.

Verschwiegenheit ist oberstes Gebot.

### **2.2. EINZUGSGEBIET/ÖRTLICHE ZUSTÄNDIGKEIT UND ZIELGRUPPEN**

Der Einzugsbereich der Vinzenzgemeinschaften erstreckt sich auf einen Seelsorgebereich, eine Gemeinde oder einen Stadtteil (Örtlichkeitsprinzip).

Zielgruppen sind all jene, die in einer seelischen oder materiellen Not sind.

### **2.3. ARBEITSWEISE DER VINZENZGEMEINSCHAFTEN**



Wir kümmern uns persönlich um die Anliegen der Menschen. Verschwiegenheit ist unser oberstes Gebot.

Über die Anlaufstelle der Vinzenzgemeinschaft werden die Ansuchen um Hilfe weitergeleitet. Ein Mitglied der Vinzenzgemeinschaft klärt die Situation (wenn notwendig durch Hausbesuch) ab und leitet die notwendigen Maßnahmen ein. Bei Bedarf werden rasche unbürokratische Finanzhilfen geleistet. In den regelmäßigen Sitzungen („Vinzenzkonferenzen«) werden die Betreuungsfälle besprochen und Aufgaben an die Mitglieder verteilt. Die Vergabe von Finanzmitteln erfolgt durch Kollegialbeschluss.

### **2.4. LEISTUNGSBEREICHE UND ANGEBOTE**

Die Leistungen der Vinzenzgemeinschaften lassen sich in drei Bereiche gliedern und umfassen die eigenen Hilfs- und Beratungsangebote, die Vermittlungstätigkeit und die gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Einrichtungen. Diese Gliederung zeigt deutlich, dass die Arbeitsfelder ganz unterschiedliche Anforderungen stellen. Bei den eigenen Hilfs- und Beratungsangeboten kommt es besonders auf den persönli-

chen Kontakt zu den Hilfebedürftigen an. Bei den Vermittlungsdiensten ist auch die Kenntnis über bestehende und für die Region erreichbare externe Experten, Gruppen und Einrichtungen besonders wichtig. Bei den gemeinsamen Leistungen mit anderen Trägern kommt es darauf an, gut zu koordinieren und gemeinsame Projekte effektiv und effizient abzuwickeln.

#### **2.4.1. EIGENE HILFS- UND BERATUNGSANGEBOTE**

Die eigenen Leistungen werden von den (ehrenamtlichen) Mitgliedern und MitarbeiterInnen selbst kompetent erbracht. Dazu gehören, die Hilfe durch kurzfristige finanzielle Unterstützungen (Überbrückungshilfen) und durch Besuchsdienste in Form von Haus- Alten- und Krankenbesuche mit dem Schwergewicht auf Einsamenbesuche und Orientierungsbesuche – „wo brennt's?“

Weitere Hilfen erfolgen durch fallweise direkte Betreuung, wie für Einkäufe, Behördengänge, Begleitungen zu Gottesdiensten oder auch bei Ausflügen.

Es gibt auch Hilfen durch Institutionalisierungen (z. B. Seniorennachmittage) und Veranstaltungen (z. B. Vorträge).

Zur Besprechung, Realisierung und Nachbereitung dient die Vinzenzkonferenz (2.5.3.).



Die Vinzenzgemeinschaften sind auch Träger von Krabbelstuben.

## 2.4.2. VERMITTLUNGSTÄTIGKEIT

Wenn die Leistungs- (Kompetenz-) Grenze der Vinzenzgemeinschaft erreicht ist, müssen Notwendigkeiten an zuständige Experten oder professionelle Einrichtungen vermittelt werden („Fachbereiche“). Beispiele dafür sind: Pastorale und psychosoziale Betreuung, Familien-, Ehe-, Jugend- und Erziehungsberatung, umfangreiche Schuldnerberatung, Suchtbereich, Obdachlosigkeit. In jenen Gemeinschaften, wo MitarbeiterInnen fachlich qualifiziert sind, können diese den Bedarf decken.

## 2.4.3. GEMEINSAME AKTIVITÄTEN MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Sie stellen Aktivitäten und Projekte mit anderen Einrichtungen dar, z. B. gemeinsame finanzielle Unterstützungen.

Die Vinzenzgemeinschaften haben die Verantwortung, auf Versorgungslücken in der Region aufmerksam zu machen. Sie müssen diese aber – mit Ausnahme der eigenen Hilfs- und Beratungsangebote und Vermittlungstätigkeit – nicht selbst schließen.

Eine projektorientierte Mitarbeit bei der Behebung der Versorgungslücken, z. B. durch Mithilfe bei der Gründung eines Vereines, ist wünschenswert.

Alle genannten Leistungen sollen immer wieder Inhalt von Bildungsprogrammen für MitarbeiterInnen sein. Wo es sinnvoll erscheint, arbeiten die Vinzenzgemeinschaften mit anderen Einrichtungen (Caritas, Barmherzige Schwestern, Erwachsenenbildungseinrichtungen) zusammen.

## 2.5. RECHTSFORM, ORGANISATIONSSTRUKTUR, VINZENZKONFERENZ

### 2.5.1. RECHTSFORM

Die Rechtsform der Vinzenzgemeinschaften ist

die eines Vereines nach dem Vereinsgesetz 1951. Für die Wahl dieser Rechtsform sprechen die einfache Gründung und Verwaltung, die demokratische Entscheidungsbildung durch alle Mitglieder, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Funktionäre, der Nonprofit-Charakter, die steuerliche Begünstigungen wie auch die Stetigkeit (Langlebigkeit).

### 2.5.2. ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Vinzenzgemeinschaften werden vom Vorstand geführt. Ihm steht die/der Obfrau/Obmann vor. Alle Vereinsorgane haben ihre Aufgabenfelder:

Der Obmann bzw. die Obfrau vertritt die Gemeinschaft in allen Belangen nach außen. Er/sie führt den Vorsitz in den Versammlungen und ist in dringenden Angelegenheiten auch berechtigt, gegen nachträglichen Bericht an den Vorstand, Anordnungen allein zu treffen. Er/sie zeichnet Ausfertigungen in Geldangelegenheiten gemeinsam mit dem Kassier bzw. der Kassierin und ist sonst in allen Belangen zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind.

Zur Entlastung hat der Obmann bzw. die Obfrau die Möglichkeit, Aufgabenfelder an Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft zu delegieren. Dem Schriftführer bzw. der Schriftführerin obliegt der Schriftverkehr des Vereines. Dazu gehört insbesondere die Protokollführung.

Der Kassier bzw. die Kassiererin ist für die Geldgebarung zuständig und für eine ordentliche Kassaführung verantwortlich. Er/sie führt den Rechnungsabschluss durch und berichtet über die Finanzen bei der Generalversammlung und in Bedarfsfällen.

Bei Verhinderung eines Vorstandmitgliedes übernimmt die Funktion dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter.

Der Geistliche Beirat ist für die spirituelle Betreuung der Angehörigen der Vinzenzgemein-

schaft zuständig. In den regelmäßigen Sitzungen (Vinzenzkonferenzen) hat er eine starke beratende Stimme.

Die Kassenprüfer überprüfen die Geldgebarung des Kassiers und die Gebarung der jeweiligen Nebenwerke.

### Arten der Mitgliedschaft

Tätige Mitglieder sind die Träger der Arbeit. Sie haben in den regelmäßigen Sitzungen („Vinzenzkonferenzen“) Sitz und Stimme.

Fördernde Mitglieder sind bereit, die Arbeit der Vinzenzgemeinschaft durch einen Beitrag, sei es in Arbeitsleistung oder Geld, zu unterstützen. Zu Ehrenmitgliedern können Personen berufen werden, die sich besondere Verdienste um die Gemeinschaft erworben haben.

### 2.5.3. VINZENZKONFERENZ

Die Vinzenzkonferenz ist das Hauptorgan der Gemeinschaft. Ihre tätigen Mitglieder treffen sich monatlich und bei Bedarf und möglichst im Beisein des Geistlichen Beirates. Hier werden mögliche Hilfeleistungen für Menschen in Not besprochen. Die Konferenz dient auch der Planung und Besprechung der Alltagsarbeit, der gegenseitigen Unterstützung mit Informations- und Erfahrungsaustausch, der geistigen Fortbildungsmöglichkeit der Mitglieder und für Überlegungen zur Gewinnung neuer Mitglieder. Gebet/Lesung, Kollekte, Tätigkeitsberichte und Protokollführung sind wesentliche Bestandteile der Vinzenzkonferenz.

### 2.6. DER DACHVERBAND

Der Zentralrat (Dachverband) ist für die richtungsweisende Planungs- und Umsetzungsarbeit verantwortlich und unterstützt die Gemeinschaften in ihrer Arbeit. Als Servicestelle ist er Anlaufstelle für Fragen in der Alltagsarbeit, hilft bei der Öffentlichkeitsarbeit (Broschüren,

Infos), erarbeitet Informationsmaterial über Hilfen im Sozialbereich (Handbuch), schult die MitarbeiterInnen und leistet den Gemeinschaften bei Bedarf finanzielle Unterstützung.

Der Dachverband ist auch Drehscheibe für Ideen und Anregungen. Weiters leistet er die landesweite Medienarbeit und erfüllt die Repräsentationspflichten und Kontaktpflege zu den Systempartnern, wie Behörden, Caritas u. a.

Eine weitere Aufgabe ist die Mithilfe bei der Gründung neuer Vinzenzgemeinschaften und die Organisation der jährlichen Wallfahrt und der Generalversammlung.



### 2.7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Hauptziele der Öffentlichkeitsarbeit sind, dass uns die Menschen, die unsere Hilfe brauchen, auch finden und dass nach außen hin klar erkennbar ist, was wir tun bzw. was wir nicht tun (Profilerkennung).

Weiters erleichtert die Öffentlichkeitsarbeit Neugründungen, die Mitgliedergewinnung sowie die Erleichterung der Finanzmittelaufbringung.

### 2.8. FORTBILDUNGSBEREICH

Um eine moderne Bewegung zu bleiben und um sich rechtzeitig geänderter Verhältnissen anzupassen sind laufende Fortbildungen unbedingte Notwendigkeit. Fortbildungen dienen auch dazu, Wissen und Erfahrung zu vertiefen.

## 2.9. SPIRITUALITÄT

Aufgrund des christlich-sozialen Weltbildes ist die Pflege der Spiritualität ein wichtiges Element. Möglichkeiten dazu bieten u. a. die Vinzenzkonferenzen, Wallfahrten, gemeinsame Veranstaltungen wie Einkehrtage, Messen, oder Fortbildungen und das empfohlene tägliche „Füreinanderdenken“ sowie Gründungsjubiläen.

### Vinzentinisches Gebet – Das Gebet der Vinzenzgemeinschaften

*Herr, lass mich zu allen Menschen  
ein guter Freund sein.  
Lass mich Vertrauen schenken dem,  
der leidet und klagt,  
dem, der fern von dir Erleuchtung sucht,  
dem der nicht weiß, wie er beginnen soll,  
dem der sich anvertrauen will und  
nicht die Kraft dazu hat.*

*Herr hilf mir, dass ich an niemandem  
vorbeigehe mit gleichgültigem Gesicht,  
mit verschlossenem Herzen, mit eiligem  
Schritt.*

*Herr gib, dass ich wahrnehme,  
wer mir zur Seite steht, wer betrübt  
und hilflos ist, wer leidet und es verbirgt,  
wer einsam ist.*

*Herr schenke mir das Feingefühl,  
das die Herzen öffnet; befreie mich  
von der Eigenliebe, dass ich dir diene,  
dass ich dich liebe,  
dass ich auf dich höre, in jedem Menschen,  
den du mir begegnen lässt.*

## 3. UMSETZUNGSMASSNAHMEN

### 3.1. PROJEKTE DER VINZENZGEMEINSCHAFTEN

#### 3.1.1. VINZIJUGEND – VINZENZ GEMEINSCHAFTEN FÜR JUNGE MENSCHEN

Für die 25 katholischen Mittelschulverbindungen in Tirol wurde – österreichweit einzigartig – eine eigene Vinzenzgemeinschaft, die „Vinzenzgemeinschaft der katholischen Tiroler Mittelschulverbindungen (TMV)“, gegründet. Sie hat ihren Sitz im Senioren- und Pflegeheim Haus St. Josef am Inn in Innsbruck.

Die katholischen Studentenverbindungen „Leopoldina“ und „Raeto Bavaria“ in Innsbruck haben ebenfalls eine eigene Vinzenzgemeinschaft. Hier sollen junge Menschen projektorientiert, wie z. B. bei Ausflügen mit alten Menschen, Besuchs- und Einkaufsdienste etc., in die vinzentinische Arbeit eingebunden werden und damit eine Lebensschule erhalten. Die Verbindungsmittglieder fahren auch regelmäßig beim VINZIBus mit, um Essen für bedürftige Menschen auszugeben. Die jungen Menschen sind die VinzentinerInnen von Morgen.

#### 3.1.2. VINZIWORD – EINSAMEN- BEGLEITUNG IM HEIM



Die Vinzenzgemeinschaft „St. Josef“ betreut Einsame im Haus St. Josef am Inn, Senioren und Pflegeheim in Innsbruck. Es gibt zahlreiche Hausbewohner, die kaum Besuche erhalten, einsam sind und kleine Hilfen brauchen. Die Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft wollen den Heimbewohnern des Hauses St. Josef am Inn Begleiter und Helfer sein und ihnen ihre Zeit schenken. Darunter fallen z. B. Besuchsdienste, Spaziergänge, Begleitung zum Gottesdienst oder Ausflüge.

### 3.1.3. VINZIBUS – WARME MAHLZEITEN FÜR MENSCHEN OHNE OBDACH IN INNSBRUCK

Die Vinzenzgemeinschaft St. Vinzenz betreibt den VINZIBus mit den Zielen der regelmäßige Versorgung von Hilfebedürftigen mit Nahrung, der Verbesserung der sozialen Integration der Obdachlosen, der Linderung der Einsamkeit der Betroffenen und der Schaffung einer Fahrgelegenheit für Übersiedlungen, Zustellungen etc. Jährlich werden vom VINZIBus 25.000 Essen ausgegeben.



### 3.1.4. VINZIHBERGE – HILFE FÜR „MENSCHEN OHNE HEIMAT“

Zielgruppe der Vinzenzgemeinschaft „Waldhüttl“ sind „Menschen ohne Heimat“, also Menschen, die im eigenen Land wie „Fremde“ behandelt werden, Unterdrückungen erleiden

müssen, keine Arbeit finden und damit Not leiden. Um den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu sichern, arbeiten diese Menschen eine gewisse Zeit in Tirol als Straßenverkäufer der 20er Zeitung und Erntehelfer. Im „Waldhüttl“, einem großen Bauernhaus mit 8.000 qm Gartenfläche, hinter dem Schloss Mentlberg in Innsbruck gelegen und vom Stift Wilten kostenlos zur Verfügung gestellt, finden bis zu 20 Personen vorübergehend eine Schlaf- und Unterkunftsmöglichkeit. Im Gegenzug arbeiten sie im Haus und bei der Bewirtschaftung des Grundstückes mit wie z. B. bei der Reinigung, Schneeräumung oder beim Anbau von Feldfrüchten und Gemüse.



### 3.1.5. VINZIHILFE – KLEINSCHULDERBERATUNG/BEGLEITUNG

Die Vinzenzgemeinschaft „St. Martin“, Innsbruck, kümmert sich um Kleinschuldner, also Menschen mit Schulden bis zu eine Höhe von rund 3.000 Euro.

Aufgabenfelder sind die Beratung der Kleinschuldner in ihrer Notsituation durch Kontaktaufnahme mit Gläubigern samt Stundungsersuchen als Sofortmaßnahme. Das erfolgt vordringlich zur Vermeidung weiterer Verbindlichkeiten, die Mahnungen und erfolglose Exekutionsversuche hervorrufen, um ohne Druck Schritte aus der Schuldenfalle zu setzen.

Dazu gehört auch die Hilfe für Kleinschuldner beim Aufbringen der Finanzmittel und eine

Anleitung der Kleinschuldner zu einer geordneten Wirtschaftsführung.  
Der Kontakt erfolgt über die einzelnen Vinzenzgemeinschaften.



### 3.1.6. VINZIHAND – BESCHÄFTIGUNGSINITIATIVE

Die Beschäftigungsinitiative VINZIHand hat zum Ziel (ältere) Menschen, die Hilfe im Haushalt brauchen, durch kleinere (nicht professionelle) Dienste wie z. B. Rasenmähen, zu unterstützen und damit Nutzen für die hilfebedürftige Bevölkerung zu stiften. Jeder der helfen will, kann mitarbeiten. Über die Vinzenzgemeinschaft VINZIHand genießen die HelferInnen eine umfangreiche Unfall-, Haftpflicht- und Rechtsschutz-Versicherung. Die Mitglieder sind ehrenamtlich im Einsatz und erhalten bei Bedarf von der Vinzenzgemeinschaft Unterstützung in Form von Gutscheinen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen wurden auch Flüchtlingsheime und Flüchtlingsunterkünfte in die Beschäftigungsinitiative aufgenommen und dazu eigene Vinzenzgemeinschaften als „Zweigstellen“ gegründet. Die Flüchtlinge leisten damit wertvolle Dienste an der Gesellschaft und werden so aus der Isolation herausgeholt und es wird ihnen bei der Eingliederung in unsere Gesellschaft geholfen.

### 3.1.7. VINZIBETT – SCHLAFSTELLE FÜR MENSCHEN OHNE OBdach

Mit der Nutzung von Räumlichkeiten in Innsbruck, Pontlatzer Straße, als „Notschlafstelle“ im Winter haben die Vinzenzgemeinschaften den Beweis erbracht, dass über Nutzung von leerstehenden Räumlichkeiten die Wohnungsnot in Innsbruck gelindert werden kann. Diese Art der Unterbringung ist auch für betreute Wohngemeinschaften geeignet.

### 3.2. PROJEKT „NACHBARSCHAFTS-HILFE“ gemeinsam mit den Innsbrucker Sozialen Diensten (ISD)



„Nichts ist so stark wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“, wusste schon Victor Hugo.

Um Brücken zu bauen zwischen Menschen, die sich im Stadtteil gerne ehrenamtlich mit Diensten wie einkaufen gehen, Gartenarbeiten oder im Haushalt engagieren möchten aber nicht wissen, wohin sie sich wenden können, und Menschen,

die unterstützende Hilfe brauchen aber nicht wissen, wo sie diese Hilfe erhalten, haben die Vinzenzgemeinschaften und die Innsbrucker Sozialen Dienste für Innsbruck das Projekt „Nachbarschaftshilfe“ ins Leben gerufen.

Die Nachbarschaftszentren sind dezentral organisiert. Anlauf- und Koordinationsstellen sind die acht Sozialzentren der Innsbrucker Sozialen Dienste, die über ganz Innsbruck verteilt sind. Sie übernehmen auch die Vermittlerrolle und führen Angebot und Nachfrage zusammen. Die 18 Innsbrucker Vinzenzgemeinschaften helfen bei der Realisierung.

### 3.3. NEUE WEGE IN DER JUGENDARBEIT

Unter dem Motto „Ideen, die verändern“ starteten die Vinzenzgemeinschaften zusammen mit den Innsbrucker Sozialen Diensten und der Einrichtung der Nachbarschaftshilfe in Innsbruck ein Projekt, das Jugendliche dazu ermutigen soll, sich für Freiwilligenarbeit zu interessieren und zu engagieren, um so aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen. Die Jugendlichen waren aufgerufen, ihre Ideen, Wünsche und Anregungen zu formulieren, die besten Vorschläge wurden prämiert.

Der erste Preis ging an die HBLA West in Innsbruck, Klasse 5c, für ihre Idee, moderne Medi-



en wie z. B. Facebook als Informationsplattform für Jugendliche zu nützen. Diese Idee wurde auch umgesetzt.

Folge dieses gelungenen Projektes sind regelmäßige Informationsveranstaltungen in den Schulen über die Wirkungsbereiche der sozialen Einrichtungen, um auch die jungen Menschen zur projektorientierten Mitarbeit im Sozialbereich zu gewinnen.

### 3.4. GRÜNDUNG DER 70. VINZENZGEMEINSCHAFT IN SAUTENS

**Die Vinzenzgemeinschaften sehen sich als „Ergänzung der sozialen Landschaft“. Qualifiziertes Ehrenamt muss organisiert und auf Dauer eingerichtet werden, beides können unsere Strukturen erfüllen – nun auch in Sautens.**



Die Gründung der 70. Vinzenzgemeinschaft ist ein Meilenstein in der Geschichte der Vinzenzgemeinschaften; sie zeigt deutlich auf, dass schnelle, anonyme Hilfe dringend gebraucht wird.

„Uns war wichtig, ein allgemeines soziales Netzwerk für Dorfbewohner zu schaffen“, so Gründungsinitiator Jörg Pischel. Geplant ist auch einen Fahrdienst für ältere oder behinderte Dorfbewohner für Einkäufe, Arztbesuche oder Behördengänge zu organisieren.

„Besonders angesprochen bei den Gründungsgesprächen hat mich die Tatsache, dass die Vin-

zenzgemeinschaften in ihrer Hilfe für Menschen in Not niemanden ausklammern, nicht nach dem Grund der Notlage fragen und auch nicht verurteilen. Deshalb habe ich gerne in der neuen Gemeinschaft den Obmann übernommen“, erklärte Bernd Fetzer, Gründungsobmann der Vinzenzgemeinschaft Sautens.

#### **4. NEUGRÜNDUNGEN VON VINZENZGEMEINSCHAFTEN**

Die Gründung von Vinzenzgemeinschaften sollte gerade in dieser Zeit der dichteren Verarmung ein besonderes Anliegen sein.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass das Ehrenamt nur dann gut funktioniert, wenn es organisiert und auf Dauer eingerichtet ist. Diese Voraussetzungen erfüllen die Vinzenzgemeinschaften mit dem Vorteil, dass ihre Mitglieder und HelferInnen umfassend Unfall-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversichert sind. Damit wird ihnen die Last der Haftung bei Schäden an Personen und Sachen genommen.

3 – 5 Personen (Gründungsmitglieder) sind zur Gründung ausreichend.

In der Gründungsversammlung werden die Statuten beschlossen, die Vorstandsmitglieder (Obmann/Obfrau, SchriftführerIn und KassierIn) und gewählt und der „Geistliche Beirat“ bestellt.

Die zur Gründung notwendigen Unterlagen (Statuten, Gründungseinladung) werden vom Zentralrat zur Verfügung gestellt.

##### **Vorbereitungsarbeiten zur Gründung:**

1. Erarbeitung eines Wahlvorschlages
2. Festlegung des Gründungstermines durch Gründungsmitglieder
3. Verteilung der Einladung zur Gründung.
4. Gründungsversammlung

Mit der Wahl der Funktionäre ist die Vinzenzgemeinschaft gegründet.

**Durch die Gründung einer Vinzenzgemeinschaft gibt es jetzt in der Pfarre eine Gruppe die organisiert und rasch Hilfe leisten kann. Hier bietet sich der Vergleich mit der „Feuerwehr“ an. Bei Bedarf kann diese rasch helfen. Voraussetzung dafür ist aber, dass eine solche besteht.**

##### **Vorgangsweise nach der Gründung:**

1. Gründung wird der Vereinsbehörde angezeigt.
2. Einrichtung eines eigenen Kontos
3. Anweisung der Starthilfe von € 3.000,- durch Zentralrat
4. Im Zuge der ersten Vinzenzkonferenz wird ein Falter mit näheren Informationen (Arbeitsweise der VG, Kontaktadresse, Bankverbindung etc) erarbeitet
5. Information an die Bevölkerung und Systempartner (Falterversand, Medien, Gemeindezeitung, Pfarrbrief etc) samt Aufruf zur Mitarbeit
6. Im Zuge der zweiten Vinzenzkonferenz werden die Reaktionen aus der Bevölkerung ausgewertet und die weitere Vorgangsweise besprochen.

Es ist zu erwarten, dass sich MitarbeiterInnen melden. Diese werden in einer Liste erfasst und bei Bedarf eingesetzt. 1 x im Jahr findet mit ihnen ein Treffen statt und sie werden zu den (kostenlosen) Fortbildungen des Zentralrates sowie zur Wallfahrt eingeladen.

##### **Noch zwei wichtige Arbeitsgrundsätze:**

- Wir dürfen uns als ehrenamtliche Laienorganisation nicht überfordern!
- Wir beginnen im Kleinen und wachsen, wenn wir wachsen wollen!

## 5. ZUKÜNFTIGE STRATEGIEN

### 5.1 VINZENZGEMEINSCHAFTEN STEHEN IM WANDEL DER ZEIT

Insbesondere in Innsbruck sind die Anforderungen an die Vinzenzgemeinschaften in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Man denke z. B. an schwierige Fälle wie Delogierungen oder Stromabschaltungen, Schulden, Lebenskrisen, an die Zuwanderer- und Asylproblematik und auch das Problem der Einsamkeit.

Dringender Bedarf besteht an Beratung und Begleitung für Menschen in der Schuldenfalle und an Begleit- und Unterstützungsdiensten für Menschen auf der Flucht.

Die „Seelsorgeräume“ in der Diözese Innsbruck bieten neue Möglichkeiten.

### 5.2. VINZENZGEMEINSCHAFTEN SIND FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET

Die Vinzenzgemeinschaften sind moderne Gemeinschaften mit bedarfsorientierter Zielsetzung und klarer Struktur. Sie verfügen über eine gesicherte Finanzierung samt Unabhängigkeit in der Mittelvergabe („dezentrales Ressourcenmanagement“), eine eigene Homepage und regelmäßige Informationen nach innen und außen wie z.B. Jahresberichte sowie eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, die von ProMedia gesponsert wird. Die Gemeinschaften sind in der Gesellschaft anerkannt und geschätzt.

Aufbauend auf dieser soliden Basis setzen die Vinzenzgemeinschaften folgende Maßnahmen:

### 5.3. MITTELFRISTIGE UND LÄNGER- FRISTIGE MASSNAHMEN

Sie arbeiten verstärkt mit Strukturen vor Ort zusammen wie ISD, Freiwilligenzentren, (Landes) Delogierungsprävention, Caritas, TeenyWini etc. und bauen die Kleinschuldnerberatung und

die Beschäftigungsinitiative regional aus.

In jedem Seelsorgeraum soll wenigstens eine Vinzenzgemeinschaft gegründet werden.

Die Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft sind vor Ort „Hand, Mund und Ohr“, d. h. sie sorgen für die Verteilung der Informationen in den Nachbarorten/pfarren, führen Kontaktgespräche und melden dem Zentralrat an der Gründung Interessierte. Der Zentralrat übernimmt die weitere Arbeit, wie Gründungsgespräche oder Statutenausarbeitung.

Die Vinzenzgemeinschaften arbeiten auch medial gegen den Werteverlust in der Gesellschaft, sie bauen die Einsamenbegleitung aus, rufen eine „Projektideenbörse“ ins Leben und nutzen das Schulungsangebot von ihnen nahestehenden Einrichtungen, wie Haus Marillac der Barmherzigen Schwestern, Haus der Begegnung oder Caritas.

Sie intensivieren die Mitgliedergewinnung und binden verstärkt und projektorientiert die Jugend in die vinzentinische Arbeit ein, wie z. B. bei Übersiedlungen, Ausmaldiensten, Senioren- oder Jugendnachmittage etc.

Nicht zuletzt fördern sie den Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Vinzenzgemeinschaften durch Institutionalisierung der MitarbeiterInnentreffen.



Die Einbindung von jungen Menschen in die vinzentinische Arbeit ist uns besonders wichtig und zukunftsorientiert.



Ein durchgängiges Erscheinungsbild aller Werbemittel, stärkt und erleichtert die Arbeit jedes einzelnen Mitglieds.

## KONTAKT

Telefon: 0650/6535872  
vinzenzgemeinschaften.tirol@gmail.com  
www.vinzenzgemeinschaften-tirol.at

## BANKVERBINDUNG

### Helfen Sie mit Ihrer Spende:

Hypo Tirol Bank: IBAN AT98 5700 0200 1103 9279  
Tiroler Sparkasse: IBAN AT88 2050 3072 0000 1555

Wir danken unseren Hauptsponsoren und der Tiroler Sparkasse für die Einrichtung des Unterstützungsfonds, mit dem wir Menschen in akuter Not helfen können.



**INNS'  
BRUCK**

**tiroler**  
VERSICHERUNG



**SPARKASSE**

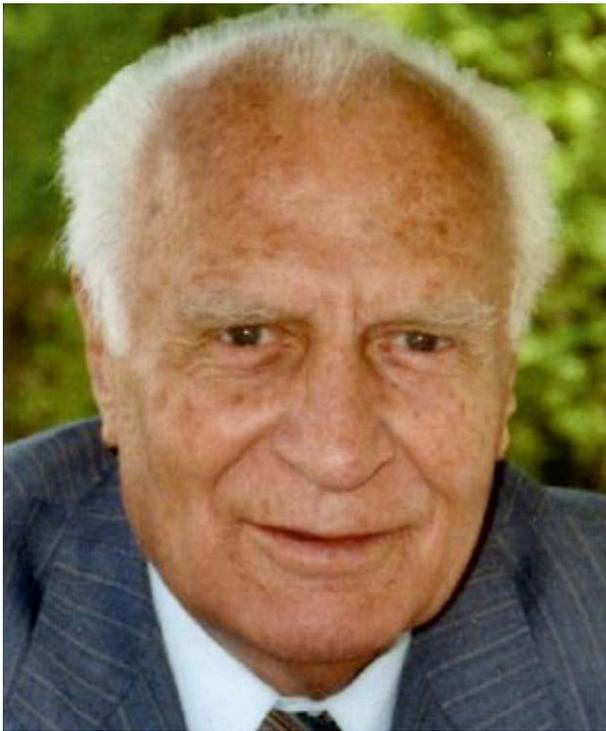
Wir danken für die Öffentlichkeitsarbeit:



**tirol tv**

**MARSCHALL**  
visuelle Kommunikation  
marschall.cc





## DANKE

Wir danken unserem Ehrenpräsidenten Dr. Oskar Wötzer, der im Jahr 1963 zum Präsidenten der Vinzenzgemeinschaften in Tirol gewählt worden ist und in 37 Jahren seiner Amtszeit nicht nur die Anzahl der Gemeinschaften von fünf auf 44 erhöhte, sondern mit seinen MitarbeiterInnen den Grundstein für unsere gedeihliche Entwicklung gelegt hat.

So sei abschließend der verstorbene Altbischof und jahrzehntelange Geistliche Beirat der Vinzenzgemeinschaften Dr. Reinhold Stecher noch am Wort, der meinte:

*„Der Aufschwung  
der Vinzenzgemeinschaften  
war einer meiner schönsten  
Erfahrungen im Bischofsamt“*



**VINZENZ**  
GEMEINSCHAFTEN  
in Tirol